

ERASMUS Aufenthalt Wintersemester 2021/2022 Innsbruck Österreich

Es gibt einige Gründe um ein Auslandssemester in Innsbruck zu machen, meine eigene Motivation lag aber vor allem darin eine kleine „Auszeit“ vom Studium hier in Deutschland zu nehmen und ein halbes Jahr in einer wunderschönen Stadt - umgeben von noch schönerer Natur, zu verbringen.

Die Bewerbung war sehr einfach, zugegebener Maßen war das zum größten Teil meinem sehr guten Ansprechpartner vom ZIB-Med geschuldet, der immer schnell geholfen hat und für den keine Frage zu dumm war.

Konkret hat man ein CV, ein Motivationsschreiben und den Bogen für Outgoings der ZIB Med benötigt, was man noch um einen Versicherungsnachweis, Impfnachweis (MMR, Covid, Hep. B und Varizellen) etc. ergänzen musste.

Aus persönlicher Erfahrung empfiehlt es sich sehr in Innsbruck alle Versicherungsleistungen im Vorhinein noch einmal zu überprüfen, da - nicht nur ich - sondern auch viele Kommilitonen, z.T. mehrmals in der Notaufnahme gelandet sind (man muss Skifahren einfach lieben...).

Da man sich in Innsbruck im deutschsprachigen Raum befindet entfällt natürlich auch die Vorlage eines Sprachzertifikates.

Die Einschreibung an der Universität Innsbruck war sehr einfach.

Auch hier kann man noch einmal wirklich lobend erwähnen, dass die derzeitige Beauftragte für Incomings in Innsbruck eine super nette und hilfsbereite Person ist.

Am geplanten Ankunftsdatum, vereinbart man einfach bei ihr und im Zulassungsbüro einen Termin, bekommt ein Paar Unterlagen ausgehändigt und los geht's.

Der Semesterbeitrag beläuft sich in Innsbruck gerade einmal auf knapp 15,- bis 30,- Euro, aber zu bedenken ist, dass hier kein Semesterticket inklusive ist.

Die Wohnungssuche in Innsbruck hat sich für mich sehr einfach gestaltet, da ich schon vor meiner Ankunft einige Leute in Innsbruck gekannt habe und somit nicht auf öffentliche Gruppen, wie „Wohnungsbörse Innsbruck“ auf Facebook oder WG-Gesucht o.ä. angewiesen war.

Bei einigen meiner Freunde hat sich das ganze schwieriger gestaltet – einige mussten zweimal während ihres Aufenthaltes umziehen, da sie nur zu kurze Zwischenmieten bekommen haben.

Persönlich würde ich also empfehlen früh die Augen und Ohren nach guten und günstigen Unterkünften offen zu halten.

Falls alle Stricke reißen gibt es aber auch immer noch Studentenwohnheime mit freien Zimmern, wie „Home 4 Students“, die auch erschwingliche und nette Unterkünfte bieten. Das Preisniveau ist ein wenig niedriger als in Köln, man sollte für 400 Euro/Monat eine schöne und gut gelegene Unterkunft finden.

Anders sieht es mit den Lebenshaltungskosten aus, welche in Österreich generell ein wenig höher sind.

Vor allem SPAR, MPREIS und BILLA sind tendenziell teurer - aber für den budgetbewussten Studenten gibt es dann immer noch den guten alten Hofer (Aldi).

Die Infrastruktur in Innsbruck ist sehr gut.

Tatsächlich kommen die Straßenbahnen und Busse sehr selten zu spät, zudem sind sie auch noch meistens in 10 Minuten Intervallen getaktet.

Außerdem kann man vom Innsbrucker Hauptbahnhof alle kleineren Skigebiete in der Umgebung mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ca. 5 Euro) erreichen.

Nichts desto trotz würde ich Innsbruck als eine sehr fahrradfreundliche Stadt bezeichnen, in der man eigentlich jeden Ort auch mit dem Fahrrad ohne Probleme erreichen kann.

Für Leute, die sich gerne nachts auch einfach mal in einen Bus setzen und nicht bei Minusgraden heimradeln wollen, empfehle ich dennoch sehr das Semesterticket für ca. 140 Euro zu erwerben.

Das Semesterticket Innsbruck gibt es für einen Aufpreis auch als „Tirol Ticket“ womit auch die weiteren Bahnstrecken abgedeckt sind (was sich, wenn man kein Auto hat, für Wander- oder Skiausflüge definitiv empfiehlt).

Das Studium in Innsbruck wurde trotz Corona komplett in Präsenz abgehalten, also Vorlesungen und Praktika.

Zugegebenermaßen war das eine sehr willkommene Abwechslung.

Die Lehre in Innsbruck ist meiner Meinung nach gut, aber es ist natürlich immer personen- und dozentenabhängig.

Persönlich habe ich die Praktika Dermatologie, Psychiatrie, Neurologie, Radiologie, Kinderheilkunde und Gynäkologie belegt, wovon ich vor allem das Neurologie Praktikum empfehlen kann.

In den einzelnen Praktika wird vor allem auf Untersuchungsfertigkeiten im klinischen Alltag Wert gelegt und man wird auch aktiv zur Untersuchung aufgefordert, woran man sich aber nach etlichen Corona-Online-Semestern auch schnell gewöhnt.

In der Regel dauern die Praktika 2-4 Stunden und sind vormittags, wodurch man den Nachmittag zur freien Verfügung hat.

Das Studiensystem in Innsbruck ist wesentlich entspannter, da Prüfungen auch zum Beginn des Semesters vorgezogen werden können und hier auch kein M2 oder ähnliches geschrieben wird.

Gerade als ERASMUSler hat man in Innsbruck eine sehr entspannte Zeit, da man trotz der Tatsache, dass man keine Semesterendprüfung schreiben muss alle ECTS angerechnet bekommt.

Alle Praktika werden am Ende noch mit einer Art „mündlichen Prüfung“ geprüft, aber ich persönlich habe auch noch von niemandem gehört, der keine 1 in diesen Prüfungen bekommen hat - die quasi pauschal vergeben wird – es ist ein sehr einfaches und offenes Prüfungsformat.

Das Gesundheitssystem vor Ort gleicht dem in Deutschland.

Dementsprechend sind auch die „Rechte und Pflichten“ bei einer Famulatur an der Uniklinik Innsbruck (ich habe jeweils zwei Wochen Kinderonkologie, sowie Viszeral-Thorax- und Transplantationschirurgie gemacht) sehr vergleichbar mit deutschen Krankenhäusern.

Als Famulant darf man bei allem dabei sein, aber natürlich nicht bei allem Hand anlegen oder assistieren.

Man merkt, dass man als Famulant nicht zwangsweise gebraucht wird und die Ärzte z.T. auch Zeit für ein längeres Kaffeekränzchen während der Arbeit haben.
Nichtsdestotrotz wird es sehr willkommen geheißen, wenn man sich aktiv einbringt und wissbegierig ist – man bekommt bei den Famulaturen so viel raus, wie man reinsteckt.

Fachlich ist die Uni Innsbruck, respektive die Uniklinik, sehr gut – der Standard auf dem gearbeitet wird ist sehr hoch.

Vor allem die Zusammenarbeit der Pflege und der Ärzte habe ich in Innsbruck als total angenehm empfunden, sowie dass die Oberärzte und Chefärzte mit einem als Famulanten immer per „du“ waren.

Noch ein kleines Wort zur Anerkennung der Studienleistungen und Praktika (auch Famulaturen):

Am Ende des Aufenthalts bekommt ihr ein umfassendes Transcript of Records, bei dem alles ausreichend belegt ist – wodurch auch die Anerkennung der Kurse, sofern die ECTS übereinstimmen, relativ einfach ist.

Man muss alles nur beim ZIB Med einreichen, fertig.

Zwischenfazit: Es lohnt sich auf jeden Fall nach dem eigentlichen Semester noch eine Famulatur zu machen, sodass man die restliche Skisaison und den Start des Frühjahrs ausnutzen kann.

Apropos Skisaison: Das Wichtigste an einem Auslandssemester ist ja zumeist nicht unbedingt die universitäre Laufbahn, sondern das Erlebnis.

Hier kann Innsbruck meiner Meinung nach punkten und ist, je nachdem was man sich erhofft, vielleicht sogar unschlagbar.

Die Stadt ist inmitten von wunderschönen Bergen.

Es gibt ein unfassbar großes Freizeitangebot, von Skifahren, über Paragliding, bis hin zu Nachtrodeln und Surfen am Inn.

Auch von der Uni aus gibt es Kursangebote en Masse, bei denen wirklich kein Wunsch offenbleibt, wie z.B. Snowkiting (Leider habe ich mich für diesen Kurs zu spät angemeldet, aber lt. Eines Kommilitonen aus Kiel, der leidenschaftlicher Kitesurfer ist, soll er wohl der Wahnsinn sein...).

Man kann nach einem „anstrengenden“ Tag, egal ob Famulatur oder Praktikum innerhalb von 20 Minuten auf die Nordkette mit öffentlichen Verkehrsmitteln und dort ein Weizen in der Sonne trinken.

Für die großen Bergenthusiasten kann ich auf jeden Fall die Snowcard Tirol empfehlen, bei der die Bergbahnen jedes Skigebiets in Tirol (Sölden, Ischgl, Serfaus-Fis-Ladis, Mayrhofen, usw.) inbegriffen ist.

Sie ist mit 680 Euro zwar recht happig, aber bei Tagespasspreisen von ca. 60 Euro pro Skigebiet ist es ohne Frage rentabel.

Für Leute die ein ganzes Jahr in Innsbruck bleiben wollen, lohnt sich vielleicht das Freizeitticket mehr, bei dem zwar weniger Bergbahnen inbegriffen sind, welches aber ein ganzes Jahr gilt.

Summa summarum lässt sich sagen, wer sich als eine Person identifiziert, die Outdoor Aktivitäten liebt und gerne neue Leute kennen lernt, für den ist ein Auslandssemester in Innsbruck absolut das Richtige.

